

## Konfirmationspredigt zu Kolosser 3,12-14 und Galater 3,26-28

22. Mai 2022, Bethanienkirche Frankfurt, Pfarrerin Anne Kampf

### „Das neue Gewand“

#### **Kolosser 3,12-14:**

<sup>12</sup>Gott hat euch als seine Heiligen erwählt, denen er seine Liebe schenkt. Darum legt nun das neue Gewand an. Es besteht aus herzlichem Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld.<sup>13</sup>Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorwirft. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben!<sup>14</sup>Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt.

#### **Galater 3,26-28:**

<sup>26</sup>Ihr seid alle Kinder Gottes, weil ihr durch den Glauben mit Christus Jesus verbunden seid.<sup>27</sup>Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Und durch sie gehört ihr nun zu ihm.<sup>28</sup>Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie *ein* Mensch geworden.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
liebe Familien, liebe Festgemeinde.

Ein vornehmer schwarzer Anzug – ein hübsches blaues Kleid, eine schicke hellblaue Weste – heute Morgen habt ihr euch besonders festlich angezogen, habt vorher die Kleidung sorgfältig ausgewählt, anprobiert, dann vielleicht doch was anderes genommen, nochmal anprobiert, euch für etwas Festliches entschieden: Es sollte möglichst schick sein – oder doch auch ein bisschen bequem? Schließlich wollt ihr toll aussehen, euch aber auch wohlfühlen zu eurer Konfirmation. Da ist die Kleidung wichtig!

In den beiden Briefen von Paulus geht es auch darum, was die Leute anziehen. Der Apostel schreibt an christliche Gemeinden, die es erst seit wenigen Jahren gibt. An Leute, die vor kurzem erst getauft wurden – so wie gestern Shaun, Larissa und Noah. Man kann es ebenso gut vergleichen mit euch, Dorothee, Pauline, Elisa, Steve, Justus und Julien, weil ihr heute euren Glauben neu bekennt, eure Taufe bestätigt. Festliche neue Kleidung passt dazu, denn es fängt etwas Neues an: Ein Leben als bewusste, erwachsene Christinnen und Christen, die selbst ihren Glauben bekennen und für ihr Reden und ihr Handeln einstehen.

Dieses Neue vergleicht auch Paulus mit neuer Kleidung. „Legt ein neues Gewand um“, schreibt er an die Gemeinde in Kolossä, und: „Ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen“ an die Gemeinden in Galatien. So ein „neues Gewand“ gab es früher tatsächlich: Frisch getaufte Menschen trugen ein weißes Kleid als äußeres Zeichen. Ich habe Bilder von Konfirmationen in Schweden gesehen, wo alle Konfis das gleiche lange weiße Gewand tragen, als Zeichen für das Neue, das beginnt, und als Zeichen dafür, dass alle gleich sind. „Ihr seid alle Kinder Gottes, weil ihr durch den Glauben mit Christus Jesus verbunden seid“, schreibt Paulus. „Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Und durch sie gehört ihr nun zu ihm.“

Dann kommt ein Satz, der heute ganz selbstverständlich klingt, damals aber eine echte Revolution war: „Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen.“ Im Alltagsleben spielte das damals sehr wohl eine Rolle: Juden galten als Gläubige, Heiden als Ungläubige – und manche wollten in den christlichen Gemeinden nur jüdische Menschen zulassen. Sklaven waren fremdbestimmt und arm, ihre Besitzer frei und wohlhabend. Männer hatten mehr zu sagen als Frauen und hatten oft die wichtigen öffentlichen Positionen inne, Frauen waren wirtschaftlich meistens von ihren Männern abhängig.

„Durch eure Verbindung mit Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden“, schreibt Paulus. „Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen.“ Und er meint das nicht als Aufforderung: „Nun bemüht euch doch mal um mehr Gleichberechtigung!“ und auch nicht als Vision: „Wie schön wäre es, wenn alle gleiche Rechte hätten.“ Nein, er schreibt es, weil es in den jungen christlichen Gemeinden tatsächlich so war. Sie erlebten wirklich, dass es in der Gemeinde ein neues Miteinander gab, dass die Menschen hier als gleichwertig galten, gleich viel reden durften, gleich viel beim Essen abbekamen, gleiche Rechte hatten in der Gemeinde. Das war eine Revolution, die sie durch ihre Taufe wirklich erlebten.

Paulus meint: „Es spielt keine Rolle mehr“, wo ihr herkommt, welchen Status ihr in der Gesellschaft habt oder welches Geschlecht. „Durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden.“ Das klingt schön und befreiend, finde ich. Trotzdem müssen wir ein bisschen aufpassen mit dieser Formulierung „wie ein Mensch geworden“. Es bedeutet nicht, dass Menschen alle gleich wären.

Wir hier und heute sind ja auch nicht alle gleich. Wir haben unterschiedliche Erfahrungen gemacht in unserem Leben. Schon mit 14 oder 16 Jahren. Die Erfahrung, mit vielen oder wenigen, großen oder kleinen Geschwistern aufzuwachsen. Die Erfahrung, ganz gesund zu sein oder mit einer Beeinträchtigung zu leben. Die Erfahrung, mit beiden Elternteilen zusammen zu wohnen oder in einer Patchworkfamilie. Die Erfahrung, schon immer in Frankfurt zu leben oder aus einer anderen Stadt, einem anderen Land hergekommen zu sein. Die Erfahrung, sich im eigenen Körper ganz wohl zu fühlen oder die Erfahrung, noch auf dem Weg zu sein zu einer guten Übereinstimmung zwischen dem Körper und dem Selbstempfinden. Die Erfahrung, einen richtig guten Freund, eine richtig gute Freundin gefunden zu haben oder die Erfahrung, auf der Suche zu sein nach jemandem, der mich wirklich versteht. Die Erfahrung, dass mir in der Schule alles zufließt oder die Erfahrung, dass ich es mir erarbeiten muss. Wie viele unterschiedliche Erfahrungen allein in einer relativ kleinen Konfigruppe schon vorhanden sein können! Und es ist nicht die eine Erfahrung besser oder schlechter als die andere – ich hoffe ich habe alles neutral ausgedrückt. Die Erfahrungen und die Lebenswelten sind einfach unterschiedlich. Insofern stimmt es eben nicht, dass alle Menschen gleich sind. Wir sind unterschiedlich und vielfältig.

Vielfalt ist schön – bunt wie ein Regenbogen. Aber sie ist auch herausfordernd. Als Christinnen und Christen ist es, glaube ich, unsere Aufgabe, diese Herausforderung anzunehmen. „Legt nun das neue Gewand an“, schreibt Paulus an die Kolosser, die wahrscheinlich genauso unterschiedlich und vielfältig waren wie wir heute. Ich glaube, es ist sehr wertvoll, wenn wir versuchen, ein paar Schritte in den Schuhen eines anderen Menschen zu gehen. Sich vorzustellen, dessen Kleidung zu tragen und zu erfühlen, wie es ist, darin zu leben: Ist es eng oder weit, kratzend oder weich, festlich oder bequem? Richtet es auf oder macht es klein, dieses Gewand, dieses Leben? Wie fühlt es sich an, das Gewand meines Mitmenschen zu tragen, der im Leben andere Erfahrungen macht als ich?

Bekleidet euch neu, zieht euch um. Legt ein anderes Gewand an, immer wieder, geht in fremden Schuhen. Ihr seid eine besondere Konfi-Gruppe, weil ihr das in unserer gemeinsamen Zeit richtig gut gemacht habt: Einander mit Freundlichkeit, Mitgefühl und Geduld zu begegnen. Einander zu „ertragen“ ist ein hartes Wort, aber vielleicht ist es manchmal auch das. Ihr seid eine Gruppe, die bei aller Vielfalt fest zusammenhält. Eine Gruppe, in der ihr als Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Lebenswelten einander respektiert und

füreinander einsteht. Das habe ich wahrgenommen und dafür möchte ich euch heute loben!

Nehmt das mit, auch wenn eure Konfizeit jetzt zu Ende geht. Nehmt diesen Auftrag, den Paulus formuliert, mit in euer Leben als mündige, selbständige Christinnen und Christen: „Legt das neue Gewand an. Es besteht aus herzlichem Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorwirft. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben! Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt.“

Eure neue festliche Konfirmationskleidung erinnert euch daran – heute und in eurem ganzen Leben: „Ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen.“ Amen.